

Bonaventura Genelli

Studie eines kleinen Jungen, rennend, um 1820-68

Bleistift auf Papier, 21,8 x 29,1 cm

Vorder- und Rückseitenbefund siehe zugehöriges Object Record Excerpt.

Provenienz:

(...)

Arnold Otto Meyer, Hamburg

Auktion: Handzeichensammlung Arnold Otto Meyer, C.G. Boerner, Leipzig, 16.-18. März 1914, Los 285

Theodor Engelmann, Basel, bei obiger Auktion erworben ?

(...)

C. G. Boerner, Leipzig

Auktion: Graphik alter Meister, C. G. Boerner, Leipzig, 30. März-1. April 1943, Los 280 (unverkauft)

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Eintragung des Werkes auf lostart.de erfolgte am 19.12.2013.

Die Veröffentlichung des Object Record Excerpts erfolgte am 14.01.2016.

Der Forschungsbericht wurde auf Grundlage hochauflösender Aufnahmen des Kunstwerks angefertigt.

Das Werk mit Lostart-ID: 478532 ging mit zugehöriger Dokumentation am 25.06.2018 in das Review-Verfahren, welches am 16.07.2018 geschlossen wurde. Die eingereichten Anmerkungen der Review Experts wurden berücksichtigt.

Sehr wahrscheinlich kam das Blatt am 30. März/1. April 1943 bei Boerner, Leipzig, in der 207. Versteigerung zum Aufruf. Der im Auktionskatalog für Los 280 angegebene Titel „Skizze eines laufenden Knaben“ stimmt mit dem Motiv überein. Zudem ist die auf der Rückseite in Bleistift notierte Nummer „280“ identisch mit dem im Katalog bezeichneten Auktionslos. Auch die Größenangabe 21,5 x 29 cm weicht nur geringfügig von der des hier behandelten Blattes ab. Eine Abbildung findet sich im Katalog nicht. Das Einliefererkürzel „B3“ konnte als C. G. Boerner selbst aufgeschlüsselt werden. Die erwähnte Provenienzangabe „Sammlung A. O. Meyer“ lässt sich Arnold Otto Meyer (1825-1913), Hamburg, zuordnen. In der Auktion der Handzeichensammlung Arnold Otto Meyers bei Boerner vom 16.-18. März 1914, Bd. I, ist die Zeichnung mit dem Titel „Laufender Knabe“ unter der Losnummer 285 als Teil eines drei Blätter umfassenden Konvoluts nachweisbar. Auch hier stimmt die Losnummer mit der Bleistiftannotation auf dem Werk verso unten links überein. Ein annotierter Katalog der Meyer Auktion 1914 zeigt, dass der Käufer der unter Nr. 285 verzeichneten Genelli Zeichnungen „Nr. 31 Engelmann“ war. Dieser Käufer könnte Dr. Theodor Engelmann (1851-1931) gewesen sein. Die verschiedenen bei Lugt angegebenen Verkäufe aus der Sammlung Engelmann wurden ohne Ergebnis für die Zeichnung geprüft.

Die Aufschrift des Blattes „65“ verso konnte bislang nicht entschlüsselt werden, jedoch deuten die Zahlen „11“ recto und die „12“ verso auf die Paginierung eines aufgelösten Skizzenbuches hin. Zu welchem Zeitpunkt und unter welchen Umständen es in den Besitz der Familie Gurlitt gelangt ist, konnte bislang nicht nachvollzogen werden.

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst. Bisher wurde kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS-verfolgungsbedingten Verlust festgestellt. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[Die Provenienz des Werkes lässt sich nicht hinreichend klären]

Die Provenienz des Werkes ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken. Derzeit ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

Rechte an diesem Bericht

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste als Träger des Projekts „Provenienzforschung Gurlitt“ zu.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung durch das Projekt „Provenienzforschung Gurlitt“ als Benachfolgung der Taskforce Schwabinger Kunstfund war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerks. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, ist dies nicht rechtlich bindend. Für Folgerungen, die von Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

Erstrebt wurde die größtmögliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Es wird keine Haftung übernommen, insbesondere für die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen; die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials; die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen; die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen, die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und/oder den Wert des Kunstwerks.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann. Zusätzliche Informationen, welche die Provenienz des Werks weiter aufklären (könnten), werden gerne entgegengenommen.